

Konzeption vom Kindergarten Kunterbunt

1. Vorwort

2. Wir stellen uns vor

- 2.1. Der Kindergarten Kunterbunt
- 2.2. Betreuungszeiten
- 2.3. Gruppenanzahl
- 2.4. Räumlichkeiten und das Außengelände
- 2.5. Das Team

3. Pädagogische Arbeit

- 3.1. Die Rolle der Erzieherin
- 3.2. Integration
- 3.3. Unser Bild vom Kind
- 3.4. Schwerpunkte/Ziele unserer pädagogischen Arbeit
 - Selbstkompetenz
 - Frustrationstoleranz
 - Werte und Regeln
 - Phantasie
 - Kreativität
 - Körpermotorik
 - Feinmotorik
 - Sprachmotorik/Sprachbildung
 - Das Spiel

4. Kindergartenalltag

5. Krippenalltag

6. Sonstiges in unserer Einrichtung

- 6.1. Elternabend/ Elterngespräche
- 6.2. Elternbeirat
- 6.3. Schnuppertage für Eltern/Kinder
- 6.4. Feste, Feiern und Fahrten im Jahr

1. Vorwort

Liebe interessierte Leser,

Sie halten die Konzeption des Kindergartens Kunterbunt in Ihren Händen. Wir sind uns bewusst, dass unsere Konzeption sich stetig verändern wird, denn wir möchten offen bleiben für Änderungen bezüglich der Bedürfnisse unserer Kinder und der Gesellschaft in der sie leben.

Diese Konzeption soll das Profil unserer Einrichtung, unsere pädagogischen Schwerpunkte und die Zusammenarbeit mit dem Träger, Eltern und anderen Institutionen transparent machen, sowie dem Team Orientierung und Sicherheit bieten.

2. Wir stellen uns vor

2.1. Der Kindergarten Kunterbunt

Der Kindergarten Kunterbunt wurde 1982 eröffnet. Wir blicken auf einen über dreißigjährigen Weg zurück. Während diesen Weges haben wir eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (wie z.B. Altenheim, Schulen, Gesundheitsamt) aufgebaut, uns in die Gemeinde integriert, vergrößert und allgemein mit unseren Angeboten auf neue Herausforderungen und Ansprüche reagiert.

2.2. Betreuungszeiten

Die Kindergartengruppe „Marienkäfer“ ist von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Die Krippengruppe „Hummeln“ ist von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Krippengruppe „Raupen“ von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet

Eine Flexicard kann im Rahmen unserer Öffnungszeiten nach vorheriger Absprache genutzt werden. Informationen hierzu erhalten Sie bei der Leitung des Kindergartens.

2.3. Gruppenanzahl

Unsere Einrichtung besteht aus drei Gruppen, einer Kindergartengruppe und zwei Krippengruppen. Die Kindergartengruppe besteht aus bis zu 25 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Krippengruppen nehmen Kinder ab einem Jahr bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres auf.

2.4. Räumlichkeiten und Außengelände

Bei unserem Kindergartengebäude handelt es sich um eine ehemalige Grundschule. Im Kindergartenjahr 2021 bekamen wir im Zuge einer Neueinrichtung eine weitere Krippengruppe. Wir verfügen über drei lichtdurchflutete Gruppenräume, zwei Wasch- und Toilettenräume für Kinder, ein Büro - und Personalraum, eine Küche, zwei Schlafräume für die Krippenkinder und einen langen breiten Flur. Dadurch, dass wir uns in einer ehemaligen Grundschule befinden, verfügen wir über sehr viel Platz. Dies kommt den Kindern zugute. Bei schlechtem Wetter können wir die hauseigene Turnhalle jederzeit nutzen.

Zusätzlich haben wir drei Spielplätze: zwei Spielplätze für die Krippenkinder (angrenzend an die Gruppenräume) und einen größeren Spielplatz am Hang mit verschiedenen Spielgeräten für unsere Kindergartenkinder.

2.5. Das Team

Die Kindergartengruppe wird von der Kindergartenleitung, einer Zweit- und einer Drittkraft betreut. Die Krippengruppen werden jeweils von einer Gruppenleitung, einer Zweit- und Drittkraft betreut. Des Weiteren arbeitet noch eine weitere pädagogische Fachkraft in allen Gruppen als Vertretung.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 .Die Rolle der Erzieherin

Da wir einen Bildungsauftrag haben, beinhaltet unsere Tätigkeit die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Außerdem haben wir die Rolle der ZuhörerIn, der Vermittlerin, der Begleiterin und die des Spielpartners Ihrer Kinder. Dies erfordert ein hohes Maß an Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen. Wir Erzieherinnen sind uns unserer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst und gehen behutsam damit um.

Wir arbeiten entsprechend unserer persönlichen Stärken und Fähigkeiten zusammen. Dies setzt die Bereitschaft voraus voneinander zu lernen, Neues auszuprobieren und zu reflektieren.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um neue pädagogische Erkenntnisse in unsere Arbeit mit einzubauen. Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit befolgen wir die zehn Leitsätze zur Kindertagesbetreuung des Altkreises Osterode am Harz. Des Weiteren arbeiten wir nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

3.2. Alltagsbasierte Sprachbildung

In unserem Team steht eine Mitarbeiterin für die wöchentliche Sprachförderung zur Verfügung. Dabei werden verschiedene Übungen und Aufgaben angeboten wie z. B. Training der Mundmotorik.

3.3. Integration

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit einer Einzelintegration.

Gemeinsam lernen wir von- und miteinander. Unsere Erzieherinnen arbeiten mit der Lebenshilfe Herzberg zusammen, diese bietet bei Bedarf z.B. Frühförderung in unseren Räumlichkeiten an.

Integration:

In einer Gemeinschaft leben

Nichtbehinderte und behinderte Kinder. Sie lernen

Tolerant miteinander umzugehen und

Einander zu verstehen. Sie erleben

Gemeinsame Freude und erfahren, dass alle Kinder

Rechte haben. Die Kinder finden und geben

Anerkennung, Lernen zu

Teilen und einander zu helfen.

In der Gruppe können sie von- und miteinander lernen

Ohne Angst zu haben.

Niemand fühlt sich allein.

3.4. Unser Bild vom Kind

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige Forscher und Gestalter. Sie besitzen die Kunst des Forschens und sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“(Loris Malaguzzi)

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden- sie wollen sie anfassen, schmecken und befühlen, daran riechen, damit experimentieren. All das ist bei uns erlaubt und gewollt. Im Vordergrund unserer Arbeit steht ganzheitliches Lernen und dessen Förderung. Lernen und fördern mit „Kopf, Herz und Hand“.

Wir sehen die Krippe und den Kindergarten als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, der Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat ein anderes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Dies ist unser Bild vom Kind, egal ob Krippen – oder Kindergartenkind. Es gibt für uns diesbezüglich auch einheitliche Schwerpunkte, die wir in der Krippe und im Kindergarten verfolgen. Nur die Art und Weise der pädagogischen Angebote um die folgenden Schwerpunkte zu erreichen, sind wie bereits erwähnt auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

3.5. Schwerpunkte/ Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Soziale/Emotionale Kompetenz

Eine positive Bindung zu wichtigen Bezugspersonen ist grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung sozialer/emotionaler Kompetenz. Ein Kind mit positiven Bindungen ist weitgehend frei von Ängsten und inneren Anspannungen. Es ist zuversichtlicher, ausgeglichener und belastbarer. Feste Bindungen sind Voraussetzung, um Kontakte und Freundschaften aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Jedes Kind soll sich bei uns in der Einrichtung persönlich angenommen und angesprochen fühlen. Kindergarten/Kinderkrippe bedeutet „Leben in einer Gemeinschaft“. Die Kinder sollen lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, um in einer Gemeinschaft leben und darin auch bestehen zu können. Dies fördern wir durch Regeln und Rituale, vorrangig dabei ist immer, dass wir respektvoll miteinander umgehen.

Selbstkompetenz

Wir möchten die Kinder zu mehr Selbstständigkeit führen und mehr Eigenverantwortlichkeit vermitteln. Denn nur so bekommen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Selbstständigkeit ist die Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein. Eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, sich selbst an- und auszuziehen, das verschüttete Getränk wieder aufwischen, den verlorenen Hausschuh wieder finden – das sind kleine Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Frustrationstoleranz

Kinder müssen lernen mit Enttäuschungen umzugehen, diese anzunehmen und zu verarbeiten. Im täglichen Miteinander lernen sie andere ausreden zu lassen, die eigenen Bedürfnisse auch mal zurückzustellen oder einen Misserfolg auszuhalten.

Wir bestärken die Kinder darin, positive und negative Gefühle zuzulassen, sich auszudrücken und geben ihnen Hilfestellung konstruktiv damit umzugehen.

Werte und Regeln

Werte und Regeln strukturieren den Alltag in unserer Einrichtung. Die Kinder erfahren durch sie Sicherheit und Geborgenheit. Grenzen zeigen die Trennung zwischen „Ich“ und „Du“ auf, sie fördern die soziale Entwicklung und geben Orientierung. Fehlende Grenzen verunsichern und machen haltlos. Respektvolle Grenzziehung und das gemeinsame Aufstellen von Regeln zeigen dem Kind, dass es ernst genommen wird. Hierbei ist es uns wichtig, nicht zu viele Regeln und Absprachen aufzustellen, die womöglich undurchschaubar für die Kinder werden, sondern wir achten darauf mit den Kindern zusammen wenige klare nachvollziehbare Regeln zu vereinbaren.

Phantasie

In der Phantasie des Kindes werden Gegenstände wie z.B. Blumen oder Teddys zu Lebewesen, mit denen man reden kann. Kinderaugen sehen, was Erwachsenen verborgen bleibt. Nicht umsonst nennt man den Zeitraum in den ersten Lebensjahren das „magische Alter“, denn hier ist die Grenze zwischen Phantasie und Wirklichkeit noch offen. Wenn Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen dürfen, gelingt es ihnen, sich behutsam an das wirkliche Leben heranzutasten. Das Kind braucht diesen Spielraum für individuelle Entfaltung.

Kreativität

In jedem Menschen stecken schöpferische Fähigkeiten, die entdeckt und gefördert werden wollen. Phantasievolle und kreative Menschen sind eher in der Lage Probleme zu lösen.

Wir bieten den Kindern Aktivitäten, durch die sie sich vielfältige sensorische und kreative Erfahrungsfelder erschließen können und in denen sie ihr Spielverhalten und ihr Vorstellungsvermögen entwickeln. Wir führen die Kinder an kreative Ausdrucksmöglichkeiten heran und ermutigen sie damit zu experimentieren. Durch die Beschäftigung mit künstlerischen Gestaltungsaufgaben sowie mit Tanz, Musik und Rollenspiel entwickeln sie ihre Phantasie und Kreativität.

Körpermotorik

Motorik spielt für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes eine bedeutende Rolle.

Bewegungserfahrungen machen sich in allen Bereichen bemerkbar. Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir, dass Bewegung und geistige Entwicklung eng zusammenhängen. So sind für ein sicheres und selbstbewusstes Körpergefühl Beweglichkeit und Gleichgewichtssinn von besonderer Bedeutung. Aber Bewegung verhilft nicht nur zu einem guten Körpergefühl – durch sie kann das Kind wichtige Erfahrungen machen, von denen es im täglichen Leben immer wieder profitieren wird. Es lernt seine eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen, Geschwindigkeiten, Bodenbeschaffenheit oder Mengen einzuschätzen, Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln, sein Selbstwertgefühl zu stärken. Kinder, die ihre Energien positiv ausleben neigen weniger zu aggressivem Verhalten. Wenn ein Kind hüpfet, tanzt, tobt und sich im Spiel bewegt, befreit es sich von inneren Zwängen, Ängsten und Konflikten. Deshalb verschaffen wir den Kindern im Tagesablauf ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten: auf dem Spielplatz, Spaziergänge, Waldtage und natürlich unsere Turnhalle.

Feinmotorik

Malen, kneten, Perlen auffädeln, mit Pipetten und Pinzetten arbeiten, aber auch viele Tätigkeiten im alltäglichen Leben, wie das Öffnen eines Joghurtbechers, das Umblättern eines Buches- all das fördert die Feinmotorik. Das Bauen mit Legosteinen oder anderem Konstruktionsmaterial stellt

ebenso große Herausforderungen an die Feinmotorik, an die Kreativität, die Koordinierung beider Gehirnhälften oder die Auge- Hand Koordination dar. Feinmotorik beschreibt die Gesamtheit aller Bewegungsabläufe der Hand- Fingerkoordination, aber auch der Fuß-, Zehen-, Gesichts-, Augen- und Mundmotorik.

Sprachmotorik/Sprachbildung

Grundlage und Bindeglied für ein Miteinander ist die Sprache. Das Erlernen und Beherrschen der Sprache ist die Voraussetzung, um Dinge benennen zu können, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen oder Konflikte zu lösen. All das macht stark. Wer lernt sich sprachlich auszudrücken, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen. Ein Kind kann nur Wörter verinnerlichen, deren Bedeutung es erfahren hat. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten den Wortschatz zu erweitern und Spaß am Sprechen zu erlangen.

Wir:

- sehen uns als Vorbild
- nehmen uns Zeit, hören zu und lassen ausreden
- korrigieren nicht, sondern wiederholen sprachlich und grammatikalisch korrekt
- bieten Raum und Zeit für Rollenspiele
- erzählen und lesen vor
- lernen Fingerspiele und Reime
- singen und tanzen
- führen das Würzburger Sprachprogramm durch, zum Vorbereiten auf das Lernen der schriftlichen Sprache (Kindergarten-Vorschule)

Das Spiel

Das Spiel ist eines der wichtigsten Elemente im Leben eines Kindes. Es erlernt und verarbeitet im Spiel was für seine Entwicklung relevant ist. In seiner Vielfalt bietet das Spiel den Kindern die Möglichkeit alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für ihre Bildung bedeutsam ist. Die Kinder machen Erfahrungen, die ihnen helfen zu einer eigenständigen Persönlichkeit heran zu wachsen, um selbstständig und verantwortungsbewusst zu werden. Spielen ist Lernen. Es unterstützt die Lernfreude, Lernmotivation und damit die Neugierde- die Grundlage für das Lernen. Das Selbstwertgefühl steigert sich, wenn Kinder im Spiel selbsttätig werden und aus ihrem Handeln Erfahrungen sammeln.

Das Spiel ist ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Wir geben Anregungen, spielen mit und schaffen neue Spielsituationen. Ideen und Anregungen der Kinder werden aufgenommen und fortgeführt. Die Kinder erhalten viel Raum und Zeit, ihr Bedürfnis nach Spiel auszuleben.

4. Kindergartenalltag

Zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr ist die Bringzeit der Kinder. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder bis 8.30 Uhr gebracht werden, um am Morgenkreis teilnehmen und sich gut ins Gruppengeschehen eingliedern zu können.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Je nach aktuellem Anlass, ob der Jahreszyklus ein Thema mit sich bringt oder die Kinder an einem Sachverhalt besonderes Interesse haben: wir greifen es auf und führen Angebote/Projekte zu diesem Thema durch.

Freispiel

Während der ganzen Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit Spiel- und Bewegungsmaterialien, Spielpartner (auch Erzieherinnen) und Spielort frei zu wählen. Es stehen immer Scheren, Stifte, Kleber und phantasieanregendes Material wie Papierrollen, Korken, Knete usw. zur Verfügung und zahlreiche Spiele und Puzzle sind frei zugänglich. Die Bauecke mit wechselnden Materialien ist immer gut besucht, in der Puppenecke wird gekocht und gegessen und in der Kuschecke kann man sich in Ruhe ein Buch anschauen. Des Weiteren können die Verkleidungsmaterialien jederzeit genutzt werden.

Projekte

Es gibt unterschiedliche Arten von Projekten. Es gibt Großprojekte zu bestimmten Themen, die ungefähr einen Monat laufen und es gibt Kleinprojekte, welche ungefähr eine Woche laufen. Dies ist je nach Thema abhängig und ob die Kinder besonderes Interesse daran haben oder ob der Jahreszyklus es zum Beispiel vorgibt. Wir beobachten die Kinder, um herauszufinden wo die Interessen liegen oder auch in welchen Bereichen es Defizite gibt.

Der Wochenplan

Ein fester Bestandteil unseres Wochenplans sind der Turntag, der Geschichtentag sowie der Spielzeugtag. Diese Tage werden oft in das laufende Projekt miteingebunden, so wird zum Beispiel an dem Geschichtentag eine passende Geschichte erzählt und an dem Turntag z.B. ein Bewegungsparcours zu dem Thema aufgebaut.

Gesundheitserziehung

Jeden Morgen stellen wir für alle Kinder ein gesundes Frühstücksbuffet bereit. An diesem Buffet bedienen sich die Kinder selbst und lernen somit sich ein eigenes Frühstück zusammenzustellen, Mengen abzuwägen und Getränke einzuschenken.

Vor den Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) werden die Kinder dazu angehalten ihre Hände zu waschen und einmal täglich bei uns die Zähne zu putzen.

Vorschularbeit

Das letzte Kindergartenjahr gestalten wir für die zukünftigen Schulanfänger mit besonderen Aktivitäten. Das sind Aktionen wie z.B. ein Erste Hilfe Kurs, Besuch von Schulstunden oder im Altenheim und eine Übernachtung im Kindergarten. Des Weiteren führen wir auch das Würzburger Trainingsprogramm und Schwungübungen durch.

Würzburger Trainingsprogramm

Das Programm enthält Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter und bereitet die Kinder auf den Erwerb der Schriftsprache vor. Zusätzlich wird das phonologische Bewusstsein im weitesten Sinne trainiert. So soll es den Kindern in der Schule leichter fallen, das Lesen und Schreiben zu lernen. Das Programm besteht aus Übungen mit viel Bewegung, die in sieben verschiedene Bereiche aufgebaut sind, mit dem Ziel dem Kind einen Einblick in die gesprochene Sprache zu verschaffen.

1. Lauschspiele (z.B. Stille Post, Wecker verstecken,...)
2. Reime (z.B. Haus- Maus-Klaus)
3. Wörter als Elemente von Sätzen (z.B. Peter liest= 2 Wörter, Peter liest ein Buch= 4 Wörter)
4. Sätze und Wörter (Haus! Da steht ein Haus)
5. Silben (Pa- pa- gei= 3 Silben, 3 Schritte laufen)
6. Anlaute (z.B. Apfel = Anfangslaut betont sprechen)
7. Phoneme (H-u-t = Hut)

Medienerziehung

Der Einsatz von Medien im Kindergarten gewinnt immer mehr an Bedeutung. Unser Kindergarten ist mit einem Computer ausgestattet um allen Kindern gleiche Chancen zu ermöglichen, Erfahrungen mit diesem Medium zu sammeln. Der Umgang mit Computern lehrt die Kinder nicht nur technische Fähigkeiten, sondern trägt auch zur Entwicklung der Sprachkompetenz und des logischen Denkens bei. Wir nutzen das Schlaumäuseprogramm, welches den Sprach- und Schrifterwerb der Kinder fördert. Kinder ab 4,5 Jahren dürfen für max. 20 Minuten pro Tag den Computer dafür nutzen.

Mittagessen

Kinder, die für das Mittagessen angemeldet sind, erhalten ab 11.30 Uhr eine Mahlzeit. Diese besteht aus einer Haupt- und einer Nachspeise. Essen ist für uns nicht nur das Aufnehmen von Nahrung, sondern während des Essens möchten wir den Kindern Tischsitten vermitteln und genießen das gesellige Beisammensein am Tisch. Es gibt in der Regel 2 Gerichte zur Auswahl. Die Kinder entscheiden selbst, welches Gericht sie essen möchten. Der Speiseplan hängt zur Ansicht an unserer Infotafel aus.

Waldtage

Einmal jährlich findet für eine Woche unsere Waldwoche zu einem bestimmten Thema (z.B. Waldtiere, Feen, Märchen etc.) statt. In dieser Zeit halten wir uns vormittags im Wald auf.

Tiergestützte Pädagogik

In unserem Team haben wir eine Mitarbeiterin, die gemeinsam mit ihrem Hund eine Ausbildung zur tiergestützten Pädagogik absolviert hat.

Die Kinder sollen den Umgang mit einem Tier erfahren. Ein Hund kann trösten, zuhören, für Aktivität und Bewegung sorgen und ein Freund sein. Es werden individuelle Erfahrungen im Bereich Körperwahrnehmung, Motorik, Sprache, Konzentration, Einfühlungsvermögen, Entspannung, Motivation und Übernahme von Verantwortung ermöglicht.

5. Krippenalltag

Bringzeit

Während der Bringzeit nehmen wir uns Zeit, um das jeweilige Kind zu begrüßen und Informationen von den Eltern zu bekommen, ob irgendetwas vorgefallen ist und wie das Kind geschlafen hat. In dieser Zeit findet ein Freispiel statt, die Kinder sollen ankommen in der Gruppe, sich ein Spielmaterial aussuchen und dies allein oder mit einem Spielpartner bespielen.

Wie in der Kindergartengruppe auch, bitten wir darum, dass die Kinder bis 8.30 Uhr gebracht werden. Wir versammeln uns auf dem Bauteppich zum Morgenkreis.

Morgenkreis

Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt. Dieser ist uns sehr wichtig: wir begrüßen uns alle mit einem „Guten Morgen- Lied“, führen Fingerspiele durch, lesen Geschichten vor, musizieren und singen Lieder. Dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit und strukturiert ihren Alltag.

Frühstück

Nach dem Morgenkreis gehen wir Hände waschen und holen unsere Brotdosen. Zum Frühstück sitzen wir alle an einem großen Tisch, um gemeinsam zu essen und uns dabei auch zu unterhalten. Dabei beginnen wir auch auf gewisse Tischsitten zu achten.

Einmal in der Woche bereiten wir Erzieherinnen ein gesundes Frühstück vor. Dann können die Kinder selbst zwischen vielen gesunden Leckereien wählen und sich ihr Frühstück gemeinsam mit einer Erzieherin zusammenstellen.

Gesundheitserziehung

Wir gehen vor und nach jedem Essen (Frühstück sowie Mittagessen) gemeinsam die Hände waschen. Die Windeln werden nach Bedarf gewechselt. Jedes Kind hat ein eigenes Fach im Wickeltisch, mit eigenen Windeln, Creme und Wechselkleidung. Neben dem Wickeltisch hängt ein Plan in dem eingetragen wird, ob ein Kind Stuhlgang hatte, eine Windel gewechselt oder ein Toilettengang getätigt wurde. Dieser Plan ist für die Eltern einsehbar.

Wir achten sehr darauf, dass die Kinder ausreichend trinken. Deswegen fordern wir sie immer zwischendurch zu unseren „Trinkpausen“ auf. Die Kinder gehen dann zu ihren Getränken und trinken somit immer wieder.

Freispiel

Nach dem Frühstück beginnt die Freispielphase. Die Kinder können frei wählen, was, wo und mit wem sie spielen möchten. Neben industriell hergestellten Spielzeug bieten wir auch Materialien aus dem Alltag an, wie zum Beispiel verschiedene Arten von Handbürsten und Dosen zum Auf- und zu drehen.

Gezielte Angebote

Parallel zu dem Freispiel bietet eine Erzieherin gezielte Angebote an. Dies kann ein Puzzle sein, ein Angebot mit Rasierschaum, ein Angebot mit Farbe, eine Bastelarbeit, ungekochten Reis in verschiedene Behälter füllen, ... es gibt so vieles was angeboten werden kann. Diese Angebote sind abhängig von der Jahreszeit, von den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Spielplatz

Wir gehen oft raus auf den Spielplatz, der an den Krippenbereich angrenzt. Dieser wurde extra für Krippenkinder konzipiert. Dort wird geschaukelt, gebuddelt, gerannt, geklettert und die Fahrzeuge werden ausgiebig genutzt.

Mittagessen

Nach all diesen Aktivitäten lässt der Hunger nicht lange auf sich warten. Wie in der Kindergartengruppe auch, wählen die Kinder ihr Essen. Es gibt in der Regel 2 Gerichte zur Auswahl plus Nachtisch. Der Speiseplan hängt gut sichtbar an der Infotafel aus. Während des Mittagessens achten wir wieder auf Tischsitten, beobachten wie viel die Kinder essen und es finden dabei schöne Gespräche statt.

Mittagsruhe

Die Schlafkinder gehen zum Kleidung wechseln oder ausziehen in den Gruppenraum. Spätestens um 12.30 Uhr geht eine pädagogische Fachkraft gemeinsam mit den Kindern in den abgedunkelten Schlafräum. Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit Namen und Bettwäsche. Mit ruhiger Musik und einem Nachtlicht schaffen wir eine angenehme Atmosphäre. Individuell können die Kinder ihre Kuscheltiere, Tücher, Nuckel und Schlafsäcke mitbringen.

Zwischenmahlzeit

Nach dem Mittagsschlaf bieten wir eine kleine Zwischenmahlzeit an.

Abholzeit

In der gesamten Abholzeit findet Freispiel statt, je nach Wetterlage drinnen oder draußen. Diese Zeit nutzen wir auch zum gemeinsamen Spiel mit den Kindergartenkindern.

Eingewöhnungszeit

Für Kinder ist es eine große Herausforderung sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen. Daher ist es notwendig, dass die Bezugsperson(en) sich viel Zeit für die Eingewöhnungszeit einplanen. Das Gefühl der Sicherheit ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Krippe und einen gesunden Start des Kindes in einen neuen Lebensabschnitt. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita. Wir nutzen das Berliner Eingewöhnungsmodell für die Zeit der Eingewöhnung, dies ist in drei Phasen unterteilt: die Eingewöhnungsphase, die Stabilisierungsphase und die Schlussphase. Näheres dazu erfahren Sie bei Bedarf in der Krippe selbst. Das Berliner Eingewöhnungsmodell nutzen wir jedoch nur als Leitfaden, denn jedes Kind hat während der Eingewöhnungszeit ein anderes Tempo und wir entscheiden individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

6. Sonstiges in unserer Einrichtung

6.1. Elternabend/ Elterngespräche

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet ein Informationselternabend statt. Hier geben wir die weiteren Termine des Jahres bekannt und besprechen die Wünsche der Eltern für weitere Elternabende. Zu bestimmten pädagogischen Themen laden wir einen Gastreferenten zum Elternabend ein. Für die Eltern, deren Kinder von der Krippe in den Kindergarten wechseln, findet ein Informationsgespräch statt.

Sollten aktuelle Anlässe es notwendig machen, berufen wir umgehend einen Elternabend oder ein Elterngespräch ein.

6.2. Elternbeirat/Vorstand

Der Kindergarten Kunterbunt ist ein eigenständiger Kindergarten, getragen von einem Verein, dessen Vorstand alle zwei Jahre gewählt wird. Der ehrenamtliche Vorstand kümmert sich um alle geschäftlichen bzw. personellen Belange des Kindergartens, unterstützt und plant Feste und Aktivitäten mit. Sie müssen nicht Mitglied im Verein sein, damit Ihr Kind bei uns willkommen ist. Bedenken Sie aber, dass es diesen Kindergarten nur aufgrund von im Verein aktiven Eltern gibt und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Kind durch Mitarbeit im Verein zu unterstützen.

6.3. Schnuppertage für Eltern/Kinder

Um einen Einblick in den Kindergartenalltag Ihres Kindes zu erhalten, können Sie gerne bei uns hospitieren. Sprechen Sie mit Ihrer Gruppenleiterin, um einen Termin zu vereinbaren. Außerdem werden vor dem Wechsel von der Krippe in unseren Kindergarten Schnuppertage für die Kinder angeboten.

6.4. Feste, Feiern und Ausflüge im Jahr

Einige Feste im Jahreskreis werden als Brauchtum in die Kindergartenarbeit mit einbezogen wie z. B.

- Fasching wird an Rosenmontag entsprechend mit Verkleidung gefeiert
- Ostern, wenn der Osterhase für die Kinder die Eier versteckt und sie eine kleine Aufmerksamkeit erhalten
- zu Sankt Martin veranstalten wir mit gebastelten Laternen einen Umzug
- der Nikolaustag, an dem die Kinder eine Kleinigkeit erhalten
- Adventzeit und Weihnachten werden entsprechend mit den Kindern und Eltern gefeiert

Jährlich findet ein Frühlingsfest statt, welches unter einem bestimmten Motto läuft.

Wir unternehmen mit den Kindergartenkindern verschiedene Ausflüge: wie z.B. zur Feuerwehr, zur Polizei, zur Bücherei, ins Krankenhaus...etc.

Ein Abschiedsfest für die Vorschulkinder, verbunden mit einer Wanderung und anschließendem Fest (Indianer, Wilder Westen, Dschungel, Piraten, usw.), gehört in unser festes Jahresprogramm.

7. Schlusswort

Wir hoffen, Sie konnten mit Hilfe unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen. Ansonsten können Sie auch gerne einen Tag bei uns hospitieren, wir freuen uns über Ihr Interesse und sind für konstruktive Kritik offen.

